Ressort: Tiere

Mehr als Dinos: Senckenberg erzählt die Geschichte des Lebens

Veröffentlicht am: 17.09.2026 | Verfasser: Stefan Siedler

Frankfurt/Main (D) [SiSt24 Media] Dinosaurier ziehen den Blick an, doch das Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt reicht weit über seine berühmten Skelette hinaus. Fossilien, Meerestiere, eiszeitliche Säuger und heutige Arten verbinden Erdgeschichte mit aktueller Forschung. Das Haus zeigt nicht nur, was einmal lebte. Es erklärt, wie sich Lebensräume verändern und warum wissenschaftliche Sammlungen für die Zukunft wichtig bleiben.

Vor dem Gebäude kündigen lebensgroße Dinosaurier an, wofür das Senckenberg Naturmuseum weithin bekannt ist. Im Inneren wird schnell klar, dass die großen Skelette nur den Auftakt bilden. Der Rundgang führt durch Milliarden Jahre Erdgeschichte, verfolgt die Entwicklung des Lebens und endet keineswegs bei ausgestorbenen Arten. Präparate, Fossilien, Modelle und digitale Stationen stellen Verbindungen zur Gegenwart her. Das Museum präsentiert Natur nicht als abgeschlossene Sammlung hinter Glas, sondern als Gegenstand laufender Forschung. Gerade diese Mischung macht den Besuch stark: Ein Kind kann über die Größe eines Dinosauriers staunen, während Erwachsene wenige Schritte weiter nachvollziehen, wie Forschende aus Knochen, Gestein und Körpermerkmalen ganze Lebensräume rekonstruieren.

Die Geschichte des Hauses reicht bis 1821 zurück. Damals entstand das öffentliche Naturmuseum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. Das heutige Museumsgebäude an der Senckenberganlage öffnete 1907. Sein historischer Bau bildet bis heute den Rahmen für eine Ausstellung, die sich Schritt für Schritt erneuert. Hinter dem Museum steht keine bloße Schausammlung, sondern eine große Forschungseinrichtung. Wissenschaftliche Sammlungen bewahren Vergleichsmaterial aus Zoologie, Botanik, Geologie und Paläontologie. Nur ein kleiner Teil davon ist öffentlich ausgestellt. Der weitaus größere Bestand dient der Forschung: Arten lassen sich vergleichen, frühere Verbreitungsgebiete nachvollziehen und Veränderungen über lange Zeiträume belegen. Damit bekommen selbst alte Präparate eine neue Aktualität, wenn moderne Methoden Fragen beantworten, die bei ihrer Aufnahme noch niemand stellen konnte.

Im Dinosauriersaal spielt das Museum seine bekannteste Stärke aus. Lange Hälse überspannen den Raum, Raubsaurier zeigen ihre Zähne, und gehörnte Pflanzenfresser wirken selbst als Skelette wehrhaft. Die Präsentation bleibt jedoch nicht beim Größenvergleich stehen. Tafeln und Rekonstruktionen erklären Körperbau, Fortbewegung, Ernährung und die Arbeit an fossilen Funden. Besonders wertvoll sind Stücke, an denen nicht nur Knochen, sondern auch Spuren von Haut oder anderen Weichteilen erhalten blieben. Sie verändern das Bild ausgestorbener Tiere stärker als manche spektakuläre Computeranimation. Gleichzeitig macht die Ausstellung kenntlich, dass ein montiertes Skelett nicht automatisch vollständig aus Originalknochen besteht. Fehlende Partien werden ergänzt, Abgüsse schützen empfindliche Funde, und

Redaktioneller Programmdienst:
Reporters.de

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt / Germany
Telefon: +49 (0) 700-011.11.011
Telefax: +49 (0) 841-951.99.661
E-Mail: service@reporters.de
Internet: reporters.de

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist allein der/die jeweilige Autor/in verantwortlich.

neue Erkenntnisse verändern frühere Rekonstruktionen. Wissenschaft erscheint hier nicht als fertige Wahrheit, sondern als überprüfbarer Prozess.

Nach den Dinosauriern wird der Maßstab nicht kleiner, sondern anders. Skelette und Modelle von Walen führen in eine Welt, deren größte Tiere bis heute leben. An ihnen lässt sich ablesen, wie Säugetiere ins Wasser zurückkehrten und ihren Körper an das Leben im Meer anpassten. Flossen, Wirbelsäule und Schädel erzählen diese Entwicklung ohne lange Theorie. An anderer Stelle stehen Mammuts und weitere eiszeitliche Großsäuger im Mittelpunkt. Ihre Dimensionen beeindrucken, doch ebenso aufschlussreich sind Zähne, Gliedmaßen und Körperformen. Sie verraten, welche Nahrung verfügbar war und unter welchen klimatischen Bedingungen die Tiere lebten. Der Rundgang verbindet dadurch einzelne Publikumsmagnete zu einer größeren Geschichte: Evolution produziert keine gerade Linie, sondern immer neue Anpassungen an wechselnde Lebensräume.

Auch die heutige Tierwelt bekommt den Raum, den sie verdient. Vitrinen zeigen Säugetiere, Vögel und andere Organismen nicht als beliebige Aneinanderreihung exotischer Formen. Gute Präparate bewahren Details, die sich in freier Natur kaum aus nächster Nähe beobachten lassen: Fellstrukturen, Tarnzeichnungen, Schnäbel, Krallen oder die Stellung der Augen. Besonders überzeugend sind Gruppen, in denen mehrere Arten oder ein Ausschnitt ihres Lebensraums gemeinsam erscheinen. So wird aus der klassischen Tierschau ein Vergleich von Lebensweisen. Der Besucher erkennt, dass Körperformen immer mit Nahrung, Fortbewegung und Umwelt zusammenhängen. Einige ältere Vitrinen tragen sichtbar die Handschrift traditioneller Naturkundemuseen. Die modernisierten Bereiche setzen dagegen stärker auf Licht, Farbe, offene Sichtachsen und verständliche Zusammenhänge, ohne die Originalobjekte zur Nebensache zu machen.

Das Senckenberg Naturmuseum gehört zu den Häusern, in denen verschiedene Generationen nicht zwangsläufig verschiedene Programme brauchen. Kinder finden Tiere, Formen und Dimensionen, Erwachsene wissenschaftliche Zusammenhänge und historische Spuren der Museumsarbeit. Wer nur für die Dinosaurier kommt, bleibt leicht bei Walen, Mammuts oder der Vielfalt heutiger Arten hängen. Der Rundgang verlangt allerdings Zeit. Die Fülle lässt sich nicht sinnvoll in einer hastigen Stunde erledigen, und manche Treppen sowie historischen Gebäudeteile erinnern daran, dass das Haus über Jahrzehnte gewachsen ist. Positiv fällt auf, dass die Erneuerung nicht versucht, jedes Objekt durch einen Bildschirm zu ersetzen. Digitale Vermittlung ergänzt die Sammlung. Im Mittelpunkt bleiben echte Präparate und Fossilien - genau jene Zeugnisse, die ein Naturmuseum unverwechselbar machen.

Am Ende liegt die Stärke des Senckenberg Naturmuseums nicht in einem einzelnen Rekordstück. Sie entsteht aus der Verbindung von Forschung, historischen Sammlungen und moderner Vermittlung. Ein Dinosaurierskelett liefert den ersten starken Eindruck, doch erst die Nachbarschaft zu heutigen Tieren, Meeresbewohnern und eiszeitlichen Säugern macht daraus eine Geschichte des Lebens. Das Museum zeigt dabei auch, wie vorläufig menschliches Wissen bleibt. Neue Funde, Untersuchungsmethoden und Vergleiche können vertraute Bilder verändern. Gerade deshalb haben die Sammlungen ihren Wert nicht verloren. Sie sind Gedächtnis und Arbeitsmaterial zugleich. Frankfurt besitzt mit Senckenberg keinen

Redaktioneller Programmdienst:
Reporters.de

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt / Germany
Telefon: +49 (0) 700-011.11.011
Telefax: +49 (0) 841-951.99.661
E-Mail: service@reporters.de
Internet: reporters.de

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist allein der/die jeweilige Autor/in verantwortlich.

stillgestellten Tempel vergangener Natur, sondern ein Museum, das seine berühmten alten Knochen heute nutzt, um aktuelle Fragen an die Gegenwart zu stellen.

Artikel online lesen:

https://urlaubundfreizeit.reporters.de/tiere/mehr_als_dinos_senckenberg_erzaehlt_die_geschichte_des_lebens-1526/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Stefan Siedler, Gutenstetten

Redaktioneller Programmdienst: Reporters.de

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt / Germany
Telefon: +49 (0) 700-011.11.011
Telefax: +49 (0) 841-951.99.661
E-Mail: service@reporters.de
Internet: reporters.de

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist allein der/die jeweilige Autor/in verantwortlich.